

Luzern, d. 29. Nov. 1934

Lieber Freund,

Nun ist es also eingetroffen, was
zu befürchten gewesen ist. Nachdem schon so
geraume Zeit seit dem Genesungsbeginn vergangen
war, hatten wir freilich schon gehofft, dass sich die
Lunge vielleicht doch irgendwie in Ordnung
gekommen sei. Jetzt muss wir natürlich sehr
gequält darauf, wie sich alles weiter entwickelt.
Dass für Dich wieder ein Weg geöffnet werden
wird, darüber zweifle ich nicht, denn Deine Aufgabe
muss Du da sehr bald erfüllen müssen, aber es
scheint mir, dass Deine Tätigkeit gerade ^{besonders} in
Deutschland ganz besonders nützlich wäre. Nicht
dass ich glaube, es wäre etwa anderswo noch beson-
ders bei uns weniger nötig, sondern weil
ich mir ~~vorgestellt~~ hatte, dass gerade die Bewegung
und die Bewegung in der deutschen Arbeiter-
Kirche auch für uns fruchtbringend werden
könnte. Und so mehr bin ich wirklich bestritten

über die Wendung, welche das eingeleitet ist.
Dass für die Bekennende Kirche die schwerste Auf-
gabe dann erst entstehen würde, wenn sie im Kampfe
gegen die Deutsche Christen, gezeigt habe, - dass sage
ich mir schon, Dass ihr Fundament aber so
bald in die Brüche gehen sollte, das habe ich
eigentlich nicht erwartet, wenn ich auch schon
über die Brüche die wir über die Wahl Preys,
vernahmen und besonders natürlich über die
Pläne von Mebarners vomills Gutes erwarten
kamen. Was soll auch aus unserer armen
evangelischen Kirche werden, die so ganz ent-
wurzelt erscheint. Wir hatten so gehofft, dass
nun wirklich eine Kirche in Deutschland ent-
stehe, die den anderen ein Beispiel sein könnte.
Aber es ist vielleicht auch gut zu erfahren, dass es das
nicht gibt, sondern nur ein Fortwähren des Ringens.

Wir hatten am letzten Sonntag ein Vortrags-
einen sehr guten Vortrag von Wlth. Vinter über
das Thema, "das Ringen in der deutschen Kirche
als Frage an unsere Kirche". Es war genau so,
wie ich ihm mir gewünscht hatte.

Mit sehr grosser Freude habe ich Deine Antwort an Bremer gelesen, und ich möchte Dir, einfach für mich, sehr dafür danken, sie hat mir viel gegeben.

Gestern hatten wir Synode, Neben dem üblichen Traktanden wurde ein Antrag des Kirchennates über eine ausserordentliche Visitation der Kirche besprochen und dann angenommen. Diese Visitation soll in einer schriftlichen Befragung, etwa in dem Sinne wie ich sie mit Dir besprochen habe und einer nachfolgenden mündlichen Visitation wie sie besonders Ludwig Kötter und Emil Bremer und Kass. ^{bestehen} vorschlagen. Für mich ist der Hauptzweck dieser Vorhaben nicht das Ergebnis der Prüfung, sondern dass es uns gelingen möge unsere Gemeinden zur Besinnung darüber zu veranlassen, was christliche Kirche ist. Wenn sie ernstlich mitmachen, dann kann vielleicht doch eine Belebung daraus entstehen.

Und nun, ~~noch~~ ^{noch} mal auf dem Grundriss des Lebens und auf die schwere Lektion in der Du

Du bist doch zurück kommen, kann ich
Dir und uns nicht anders wünschen, als dass
Du die wichtige Aufgabe die Du in der Kirche hast
hoch allein da sehr dort erfüllen kannst.

Mit herzlichem Gruss auch von
Elisabeth
Dein Wp. M.